

Das Ende der Verfolgung in der Antike

Ordne die folgenden Ereignisse der zeitlichen Reihenfolge nach durch Zahlen von 1-7!

	<p>Kaiser Galerius war offenbar besorgt um_____. Sicher sah er auch ein, dass die bisherigen Verfolgungen der Christen_____.</p> <p>_____.</p> <p>Möglicherweise war er auch krank und bat die Christen, für sein Wohl und seine Heilung zu beten. Auffällig ist in der Formulierung des Ediktes, wie sehr Galerius daran lag, die Christen möchten bei ihrem Gott für _____ beten.</p>
	<p>Als Konstantin daraufhin in der Schlacht an der Milvischen Brücke siegte, war er vom Christentum überzeugt. 313 erließ er als Kaiser Konstantin das Mailänder Toleranz- edikt. Dadurch konnte sich das Christentum unter seiner Herrschaft zahlenmäßig etwa auf 10 Millionen Gläubige verdoppeln.</p>
	<p>Am Vorabend des 28. Oktober 312 hatte Konstantin eine Vision, die ihm zum Sieg über seinen Konkurrenten Maxentius um den Kaiserthron verhalf. Eusebius von Caesara, der ungefähr von 264/5 bis 337/341 lebte und seit 315 das Amt des Bischofs von Caesarea bekleidete, schrieb in seiner „Kirchengeschichte“:</p> <p>"Um die Mittagszeit, da sich der Tag neigte, habe er, so sagte der Kaiser, mit eigenen Augen oben am Himmel über der Sonne das Siegeszeichen des Kreuzes, aus Licht gebildet, und dabei die Worte gesehen: 'Durch dieses (Zeichen) siege!' Da sei er nun in Verlegenheit gewesen, was doch diese Erscheinung bedeute. Während er aber diese erwogen und lange noch darüber nachgedacht habe, habe ihn die Nacht überrascht. Da habe sich ihm nun im Schläfe der Christus Gottes mit dem am Himmel erschienenen Zeichen gezeigt und ihm aufgetragen, das am Himmel geschaute Zeichen nachzubilden und es bei den Kämpfen mit den Feinden als Schutzschild zu gebrauchen."</p>
	<p>Das Jahr 311 fällt in die Regierungszeit des römischen Kaisers Galerius, der durch ein Edikt das Ende der Christenverfolgung herbeiführte.</p> <p>"Wir haben in Rücksicht auf unsere Milde und ständige Gewohnheit, allen Menschen Verzeihung zu gewähren, nunmehr auch unsere Erlaubnis dahin ausdehnen zu müssen geglaubt, dass sie wieder Christen sein und ihre Versammlungen wieder halten dürfen, so dass sie nicht mehr gegen ihre eigene Lehre verstoßen. Durch ein zweites Schreiben beabsichtigen wir auch noch den Richtern mitzuteilen, was sie zu beobachten haben. Daher werden sie nun auch infolge unserer Erlaubnis verpflichtet sein, für unser Wohl, für das des Staates und für das ihrige zu ihrem Gott zu beten, damit das Reich in jeder Hinsicht bestehen bleibt und sie selber ruhig an ihrem Herde leben können."</p>
	<p>Schließlich wurde 391 unter Kaiser Theodosius I (379-395) das Christentum Staats- religion.</p>
	<p>Kaiser Diokletian (284-305) regierte das Römische Reich in einer schwierigen Zeit. Um den Herausforderungen begegnen zu können, teilte er das Reich in eine östliche Hälfte mit Konstantinopel als Hauptstadt und in eine westliche Hälfte mit Rom als Hauptstadt. Dennoch brauchte er einen Sündenbock, um von weiteren politischen Problemen ablenken zu können. Deshalb begann mit seinem Verfolgungsdekret 303 eine schwere Verfolgungszeit für die Christen. Aber sein Ende war nahe.</p>
	<p>Aber schon Konstantins Nachfolger, Kaiser Julian (361-363) förderte die Wiedergeburt des Heidentums und es kam erneut zu Verfolgungen.</p>